

# Keine Chance für Diskriminierung und Rassismus

*Gedenkfeier anlässlich des 83. Jahrestags der Reichspogromnacht – Nur wenige leisteten damals Widerstand*

**Waibstadt.** (cla) Im dichten Nebel fand die Gedenkveranstaltung anlässlich des 83. Jahrestags der Reichspogromnacht auf dem Gelände des Weill-Mausoleums statt. Die Projektgruppe „Judentum im Kraichgau“ der Realschule Waibstadt hatte in Zusammenarbeit mit dem Adolf-Schmittthener-Gymnasium Neckarbischofsheim eingeladen. Viele Besucherinnen und Besucher kamen am Freitag dann auch in den Mühlbergwald.

„Wir sind heute zusammengekommen, um der jüdischen Opfer des NS-Regimes zu gedenken und um uns zugleich der Verantwortung und Verpflichtung bewusst zu werden, die aus den Ereignissen an diesem Tag im Jahr 1938 und aus der Geschichte des Nationalsozialismus insgesamt für uns alle entstanden sind“, sagte Bürgermeister Joachim Locher, der die Hauptansprache hielt. „Es ist eben nicht nur ein Wandertag zum Mausoleum oder zwei unterrichtsfreie Stunden, es ist viel mehr. Mit der Vorbereitung und Durchführung dieser Gedenkfeier wollen eure Lehrerinnen und Lehrer eure Sinne schärfen und euch zu selbstbestimmten, kritischen Menschen erziehen. Damit so etwas wie am 9. November 1938 nicht mehr passieren kann“, erklärte das Stadtoberhaupt. Man dürfe nicht glauben, dass das alles weit weg gewesen und hier nicht passiert sei, betonte Locher. Jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Waibstadt, Neidenstein,



Mit dem Musikstück „Dona, Dona“ von Shalom Secunda umrahmten Schülerinnen des Adolf-Schmittthener-Gymnasiums Neckarbischofsheim die Gedenkveranstaltung. Foto: C. Leier

sche Bildung sollte in der Schule und nicht in irgendwelchen Internetforen stattfinden“, appellierte Locher an die Schülerinnen und Schüler.

„In Neckarbischofsheim, Neidenstein und Sinshheim wurden die Synagogen zerstört. In Waibstadt der jüdische Friedhof von Teilnehmern eines Landerschulaufenthaltes geschändet“, erinnert der Landtagsabgeordnete Dr. Albrecht Schütte (CDU) in seinem Grußwort. Viele Menschen hätten damals zugesehen, manche hätten sich spontan an den Zerstörungen beteiligt, andere hätten die Ausschreitungen innerlich abgelehnt. „Nur wenige leisteten Widerstand wie der Metzger Adam Schiele in Sinshheim, der dafür drei Wochen inhaftiert und danach als ‚Judenmetzger‘ von vielen gemieden wurde“, sagte Schütte. Stellvertretend für diejenigen, die sich heute in der Region an den Schutten „mit bewundernswertem Einsatz gegen das Vergessen einsetzen“, dankte der Landtagsabgeordnete Marion Guttmann und allen beteiligten SchülerInnen und Schülern für die Organisation der Gedenkfeier.

Umrahmt wurde die rund einstündige Veranstaltung von mehreren Musikstücken und Textbeiträgen der Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler der Realschule Waibstadt und des Adolf-Schmittthener-Gymnasiums Neckarbischofsheim.

Neckarbischofsheim und vielen anderen Orten der Umgebung, die hier ihre Heimat hatten, seien betroffen gewesen. „Ihr seid nicht verantwortlich für das, was damals geschah. Aber wir alle sind dafür verantwortlich, dass Geschichte nicht vergessen wird. Und wir sind alle dafür verantwortlich, dass Diskriminierung und Rassismus bei uns keine Chance mehr haben“, sagte der Bürgermeister. „Glaubt nicht an das, was euch von rechtsextremen Politikern, Querdenkern und Rassisten vorgegaukelt wird, sondern erinnert euch immer an diesen Tag, heute, hier im Mausoleum und an das, was ihr im Ge- schichtsunterricht gelernt habt. Politi-